

Lokales > Lübeck

Lübeck

Tunnel als „Korridor der Zukunft“

Als einen „Zukunftskorridor“ für die Fehmarnbeltregion hat Tarik Shah, Leiter der Berliner Vertretung der dänischen Planungsgesellschaft Femern A/S, die feste Fehmarnbeltquerung bezeichnet.

14.02.2013 21:10 Uhr



Tarik Shah. © Teichmann

Von **Torsten Teichmann**

Lübeck. Shah sprach gestern Abend auf einer Veranstaltung der Baltic Facility Solutions GmbH in der Lübecker Handwerkskammer. Die Baltic FS ist ein Konsortium, das als norddeutsches Firmennetzwerk Dienstleistungen rund um den Bau der Fehmarnbeltquerung anbieten will. Aus der Taufe gehoben wurde Baltic FS von den Unternehmern Joachim Grothe (Grothe Bau Lübeck), Thilo Gollan (Gollan Bau Beusloe) und Lutz Kleinfeldt (Wachunternehmen Lübeck).

Der Deutschland-Repräsentant von Femern A/S bezeichnete in seinem Vortrag den im Fehmarnbelt geplanten Absenktunnel als größten seiner Art auf der Welt. 79 jeweils 200 Meter lange vorgefertigte Standardelemente und zehn Spezialelemente würden zu einem rund 18 Kilometer langen Tunnel zusammengesetzt. Shah: „Dieser Absenktunnel ist bewährte Technik in neuer Dimension.“ Shah ist davon überzeugt, dass das Baugesetz in Dänemark und das Planfeststellungsverfahren in Deutschland 2015 unter Dach und Fach sind und der Tunnel nach sechseinhalb Jahren 2021 eröffnet wird. Auf der Baustelle in Puttgarden würden nach jetziger Planung 500 Arbeitskräfte eingesetzt (300 im Offshore-Bereich, 200 auf der Landseite).

Durch die feste Fehmarnbeltquerung entstehe eine zukunftssträchtige Region mit zehn Millionen Einwohnern, die große wirtschaftliche Entwicklungschancen habe, sagte Shah und nannte in diesem Zusammenhang die Medizintechnik in Lübeck und die erneuerbaren Energien. Der Tunnel werde die Rolle der Schiene beim Güterverkehr gegenüber der Straße stärken und zum CO2-Abbau beitragen.

Wie wichtig es ist, sich Gedanken über eine leistungsfähige und umweltverträgliche Hinterlandanbindung der Fehmarnbeltquerung zu machen, verdeutlicht die Prognose von Femern A/S. Die dänischen Tunnelplaner gehen davon aus, dass im Jahr 2025 täglich 78 Güterzüge und 40 Personenzüge durch den Tunnel rauschen. Die Fahrtzeit mit dem Zug von Hamburg nach Kopenhagen werde sich um eine Stunde auf dann drei Stunden verkürzen. Der Tunnel unter dem Fehmarnbelt habe, so Tarik Shah, eine „Schlüsselrolle für ein zukunftssträchtiges europäisches Verkehrsnetz“ und verknüpfe die wichtigen europäischen Absatzmärkte mit Nordeuropa.

tt

[Empfehlen](#) 1 [Twittern](#) 0

Anzeige


[Voriger Artikel](#)
[Nächster Artikel](#)

KOMMENTARE (0)

[Weitere Kommentare](#)
[Startseite Forum](#)
[KOMMENTAR SCHREIBEN](#)